Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Sechsundzwanzigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 85. Ratibor, den 22. October 1828.

Der Tänzerinn Kranz.

Schön Aennchen blühte
So lieb und so hold,
Die Wange glühte
Die Locke war Gold;
Und Fuß und Hand
Gar fein und gewandt.

Einst naht' am Stabe
Ein Mütterlein ihr:
„Reich' eine Gabe,
Schön Aennchen mir;
Dann thut mein Mund
Die Zukunft Dir kund.“

Und reiche Spende
Zieht Aennchen hervor,
Da raunt behende
Die Alt' ihr ins Ohr:
„Der Tanz, der Tanz
Erwirbt Dir den Kranz.“

Der Jugend Tänze
Liebt' Aennchen gar sehr,
Und liebte Kränze
Beynahe noch mehr.
„Drum sey's im Tanz
Erwerb' ich den Kranz!

„Auf, auf zum Tanze,
Ihr Schwestern und Herr'n!
Beym Kerzenglanze
Da dreh' ich mich gern.
Im Tanz, im Tanz
Erwirbt man den Kranz!“

Die Füßchen hebet
Sie leicht und behend;
Sie hüpft und schwebet
Und wirbelt ohn' End'!
Im Tanz, im Tanz
Erwirbt sie den Kranz.

Beym Kerzenglanze
Du bleiche Gestalt! —
Wer liegt im Kranze
So starr und so kalt? —
Der Tanz, der Tanz
Erwarb ihr den Kranz.

Schöpff.

Allerley.

In Paris ist jetzt Frommseyn à la mode, wenigstens sind die Kirchen zu den Stunden, in denen die modische Welt sich zu zeigen pflegt, so erfüllt, daß es schwer ist, sich durch zu arbeiten, ohne gigots zu zerdrücken, falsche tourneusses wegzureißen u. s. w. Die Versammlung scheint in drey Classen getheilt werden zu können: 1) in alte dürre Damen, die ihre beaux restes dem Himmel darbringen, als der letzten Instanz; 2) junge Damen, denen ihr Beutel große Ausgaben zu Festen und Putzen versagt, faute de mieux ganz gottergeben werden und ihren Neid und ihre Wuth auf die mehr Begüterten und deshalb Glücklichern durch Ave Marias Luft machen; 3) endlich in die, welche kommen, um zu sehen. Wenn auch zuweilen eine gute Predigt gehalten wird, so kann man doch, wegen des immerwährenden Gesummes, Schnaubens, Hustens u. s. w. kein Wort verstehen, und man kann mit Recht sagen:

„Il parle — il se tait — qu'a-t-il dit?
On l'ignore, et l'on applaudit."

Subhastations-Patent.

Im Wege der Execution ist auf den Antrag eines Gläubigers der öffentliche Verkauf der zu Groß-Petrowitz, Ratiborer Kreises sub Nro. 55 gelegenen dem Johann Henneck gehörigen am 24. d. M. gerichtlich auf 100 rtlr. gewürdigten Häuslerstelle nebst Garten verfügt und ein einziger mithin peremtorischer Bietungs-Termin auf den 7ten Jauuar 1829 Vormittags um 10 Uhr im Orte Groß-Petrowitz anberaumt worden, wozu Kauflustige, welche nach der Qualität des Grundstücks dergleichen zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß dem Meistbietenden Falls nicht gesetzliche Hindernisse obwalten der Zuschlag ertheilt, und auf Nachgebote nicht geachtet werden wird. Uebrigens kann die Taxe des Grundstücks während den gesetzlichen Amtsstunden in unserm Geschäfts-Locale inspicirt werden.

Ratibor den 26. September 1828.

Das Gerichts-Amt Groß-Petrowitz.

Kretschmer,
Justit.

Bekanntmachung.

Der Amtmann-Posten auf meinem Guthe Bladen wird vom 1. Januar

k. J. an vacant. Hierauf reflektirende mit guten Zeugnissen, in wissenschaftlicher und moralischer Hinsicht, versehene Beamten können um diesen Posten bey mir persönlich sich bewerben.

Bladen den 12. October 1828.

Graf Nayhauß.

Anzeige.

Donnerstag den 30ten October Vormittags 11 Uhr soll ein ausrangirtes Pferd vom Stamme des unterzeichneten Bataillons vor der hiesigen Haupt-Wache öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Ratibor den 20. October 1828.

Königl. 3tes Bataillon (Ratiborsches) 22tes Landwehr Regiments.

v. Wolffsburg.

Anzeige.

Im Urbanowitzer Forst-Revier, 1 Meile von Cosel, werden dieses Jahr fünfhundert und fünfzig Kieferne Baumstämme, Schwellen und Balken, verkauft.

Urbanowitz den 15. October 1828.

Das Wirthschafts-Amt des Geh. Rath von Gösselschen Erben.

Anzeige.

Ein junger Mensch von sittlicher Erziehung, mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich in eine Handlung unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling eintreten, — wo? sagt

die Redaktion.

Ratibor den 3. October 1828.

Anzeige.

Hiermit gebe mir die Ehre, einem hohen Adel, und sämmtlichen geehrten Publiko, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier Orts, als musikalischer Instrumenten-Bauer etablirt habe, und alle Arten aufrechtstehende, und Mozartschen Flügel, so wie auch englische Tafel-Instrumente, ferner alle Arten Guitarren nach dem neuesten Geschmack anfertige. Auch übernehme ich jeden Auftrag zur Instandsetzung schadhaft gewordener Instrumente, wie auch die regelmäßigste Stimmung derselben. Ein mehrjähriger Aufenthalt in Wien, Berlin und andern großen Städten hat mir hinlängliche Gelegenheit gegeben, mein Fach gründlich kennen zu lernen, und ich hoffe, daß bey einem geneigten Versuch ein geehrtes Publikum, mir alle Zufriedenheit schenken wird.

Auch werde ich stets auf einen Vorrath genannter Instrumente bedacht seyn.

Ratibor den 14. October 1828.

J. Grönouw,

musikalischer Instrumenten-Bauer, auf der Jungfernstraße beym Herrn Bruck.

Anzeige.

Es werden 500 rtlr. zur ersten Hypothek auf ein Haus welches Pupillar-Sicherheit gewährt, verlangt; das Nähere weist die Redaktion nach.

Ratibor den 21. October 1828.

Anzeige.

Ein unverheiratheter Actuarius welcher seit 8 Jahren bey Gerichten angestellt war, worüber derselbe sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wünscht entweder wiederum als solcher oder als Registrator oder Privat-Sekretär angestellt zu werden. Bemerkt wird, daß die Kenntniß der pohlnischen Sprache ihm abgeht, und daß er frey vom Militär-Dienst ist. Die Redaktion weist denselben nach.

Anzeige.

Ich kehre so eben von der Leipziger Messe zurück, wo ich mich mit einem vollständig assortirten Laager der neuesten Galanterie-, Glas- und Porzellan-Waaren versehen habe. Besonders bemerke ich eine Auswahl von Suhler Doppelflinten, Jagdtaschen, Kupferhütchen, so wie auch verschiedene Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken für Erwachsene und Kinder, ferner, einfache und doppelte Mund-Harmonika von Argentan, und seidene wasserdichte Herrnhüte.

Es ist mir gelungen sehr billige Einkäufe zu machen, bin daher im Stande die Preise so billig als möglich zu stellen. In der Hoffnung Ein hochzuverehrendes Publikum werde mir das bisher geschenkte Zutrauen ferner angedeihen lassen, werde ich stets mich dafür dankbar verflichtet fühlen.

Ratibor den 17. October 1828.

S. Boas Danziger,

auf der Langengasse beym Kaufmann Herrn Bugdoll.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre Einem hochgeehrten Publiko ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich so eben von der Leizigег Messe angelangt bin, von wo ich mein Laager durch eine Auswahl verschiedener Waaren, bedeutend vermehrt habe. Unter mehreren Artikeln bemerke ich, verschiedene feingeschliffene Glas-Waaren, englische Stahl-Waaren zu verschiedenem Gebrauche, Lampen mehrerer Gattungen, Porzellan gemahlt und weiß, billige Sorten Damen- und Herren-Handschuh, ächtes Köllnisches-Wasser, Herrn-Hüte verschiedener Gattung, ächte Hamburger Federposen, verschiedene Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken sowohl für Erwachsene als für Kinder und endlich allerhand Galanterie-Waaren nach dem neuesten Geschmack aus Englischen und Französischen Fabriken.

So wie Ein hochgeehrtes Publikum stets gewöhnt ist bey mir die billigsten Preise zu erhalten, so werde ich mich stets bemühen diesen Erwartungen zu entsprechen und einer Wohlgewogenheit, mich würdig zu machen für welche ich immerwährend mich dankbar verpflichtet fühlen werde.

Ratibor den 20. October 1828.

Bernard Stern.

Anzeige.

Von der Leipziger Messe haben wir unser Manufaktur-Waaren-Laager aufs geschmackvollste assortirt, und sind durch sehr vortheilhafte Einkäufe im Stande, bey den besten Waaren die allerbilligsten Preise zu stellen. Empfehlen uns Einem hochzuverehrenden Publikum, und bitten um ferner geneigte Abnahme.

Ratibor den 14. October 1828.

H. Friedländer & Sohn.